

Jubelmesse

Heuer gab es 6 Jubelpaare, die im Rahmen der Jubelmesse am 17. Mai 2026 ihr Ehejubiläum mit der Gemeinde gefeiert haben. Sie setzen damit ein starkes, ermutigendes Zeichen für die Liebe. Sie zeigen uns, dass Liebe wachsen kann und durch alle Höhen und Tiefen trägt. Es sind dabei nicht die großen Momente, sondern vielmehr die kleinen Gesten im Alltag die zählen. Die Jubelmesse macht bewusst, was für ein großes Geschenk es ist, seinen Lebensmenschen zu finden und diesen an seiner Seite zu haben.

Für mich war es heuer die 15. Jubelmesse, die ich gemeinsam mit meinem Mann Vlado organisieren durfte. Ich habe viel an schönen Erfahrungen und Momenten dabei geschenkt bekommen. Diese nehme ich mit großer Dankbarkeit mit auf "meine Weiterreise" nach neuen Herausforderungen. Noch leichter würde mir der Abschied fallen, wenn ich meine Erfahrungen und Tipps weitergeben könnte an jemand, der die Jubelmesse - in seiner Art und Weise - weiterführt.

Optimistisch sage ich Danke und wünsche alles Liebe,

Sabina Mlynár

Ein großes Dankeschön dürfen wir Sabina und Vlado für die vielen Jahre sagen, in denen sie mit viel Liebe und guten Ideen für die Jubelpaare ein Fest des Dankes und des Segens ausgerichtet haben!

Diese beiden Paare feiern in diesem Jahr ihr 65stes Ehejubiläum!
Herzlichen Glückwunsch!



Impressum: Informationsblatt der Pfarre Maria Enzersdorf. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Anton Salomon. Webseite der Pfarre: www.pfarre-maria-enzersdorf.at

NEWSLETTER

Juni 2026



Liebe Freunde der Pfarrgemeinde!

Der Geist weht wo er will. Das Pfingstfest hat uns wieder darauf aufmerksam gemacht, dass wir mit dem Wehen des Geistes rechnen dürfen, ja müssen, in unserem je eigenen Leben ebenso wie in der gesamten Schöpfung. Er weht auch in der Kirche. Die Geistkraft Gottes, die wir als Liebe erfahren, ist spürbar, in uns, zwischen uns, in Beziehungen aller Art. Das glauben wir nicht nur, das erfahren wir tagtäglich. Das sollten wir uns immer wieder neu bewusst machen, dafür aufmerksam sein.

Begräbnis von Altpfarrer Jakob Mitterhöfer

Bei der Auferstehungsmesse für Jakob Mitterhöfer in der Heilig-Geist Kirche in St. Gabriel hat die Mitbrüdergemeinschaft konzelebriert. Der Chor der Pfarren Hinterbrühl und Südstadt hat den Gottesdienst musikalisch umrahmt. Zahllose Freunde und Wegbegleiter nahmen Abschied von Jakob und begleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte am Friedhof des Missionshauses.



Musikalisches Highlight: Jazzmesse

Der letzten Sonntag im April stand ganz im Zeichen einer besonderen musikalischen Gestaltung: Unter der Leitung von Xochil Hofbauer sangen die jungen Frauen gemeinsam mit den Xolistinnen die Nidaros Jazzmesse von Bob Chilcott. Es war ein fulminanter Ohrenschmaus und hat dem Gottesdienst eine himmlische Aura verliehen.



Pfingstvigil

Am Vorabend des Pfingstfestes fand im Lindenhof nach einigen Jahren wieder eine Pfingstvigil statt. "Atme in uns, Heiliger Geist - Atem Gottes komm" war das Thema, zu dem in dieser Wort-Gottes-Feier Texte und Lieder einladen, den Geist körperlich zu spüren. Eine Atemmeditation vertiefte die persönliche Erfahrung. Die Gemeinde saß rund um das Feuer und ließ sich auf diesen außergewöhnlichen Zugang zum Pfingstereignis ein.

Gedenken an Franz Jantsch

Rund 40 Weggefährter:innen nahmen sich am Vorabend des 1. Mai Zeit und Raum, anlässlich des 20. Todestages unseres Altpfarrers Franz Jantsch zu gedenken und miteinander nachzuspüren, welche Saat in uns aufgegangen ist und bis heute weiterwächst.

Unser Weg führte uns vom Labyrinth in die Kapelle, begleitet vom Gleichnis vom Sämann, Flötenklängen aus Jerusalem und gemeinsamen Liedern, versammelt um die berührend gestaltete Mitte und die brennende Osterkerze. Worte, Sätze und Erinnerungen wurden geteilt, Stille und gemeinsames Gebet, gesegnetes Brot miteinander gebrochen.

Mit einem freudigen und dankbaren "Magnificat" zogen wir weiter ins Pfarrheim, wo beim gemeinsamen Speiseteil wieder einmal die Brotvermehrung wahr wurde und umgeben von der Ausstellung der Bilder starker Plätze und Steine der Segen der Gemeinschaft spürbar war.

Lise Bachmayer, Ingrid Jedlicka

